



**Kinder und Jugend
gemeinnützige GmbH**

Rudolf-Diesel-Straße 1
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 12
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
fachberatung@awo-dachau.de
www.awo-dachau.de

Kinderkrippe Zaubergarten
Gartenstraße 8
85757 Karlsfeld
zaubergarten@awo-dachau.de

Kinderkrippe Zaubergarten

Konzeption Krippe

Präsidiumsvorsitzender:

Oskar Kraher
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 0
Fax (0 81 31) 6 12 17 17

Vorsitzende:

Wiebke Kappaun
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 11
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
w.kappaun@awo-dachau.de

**stellv. Vorsitzende
Fachbereichsleitung
Kindertageseinrichtungen
und Jugendsozialarbeit:**
Marina Braun
Tel. (0 81 31) 6 12 17 12
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
m-braun@awo-dachau.de



AWO Kinder und Jugend gGmbH
Kinderkrippe Zaubergarten

Verantwortlich für den Inhalt:
AWO Kinder und Jugend gemeinnützige GmbH
als Gliederung des AWO Kreisverbandes Dachau e.V.

Verfasser:
Marina Braun, Fachbereichsleitung Kindertageseinrichtungen
Daniela Uhl, Fachberatung Kindertageseinrichtungen
Pädagogisches Team der AWO Kinderkrippe Zaubergarten

Stand: Juni 2018 (2. Version)
Dezember 2016 (1. Version)



1. Vorwort und Leitbild	Seite 5
2. Rahmenbedingungen	Seite 5
2.1. Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Grundlagen	
2.1.1. Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention	
2.1.2. Kinderschutz nach §8a SGB VIII	
2.2. Träger/Leitgedanken	
2.3. Kommune	
2.4. Die AWO Kinderkrippe Zaubergarten	
2.5. Pädagogisches und pflegerisches Team	
2.6. Öffnungszeiten/Schließzeiten	
2.7. Gebühren	
2.8. Team	
2.9. Aufnahmekriterien	
2.10. Anmeldeverfahren	
3. Pädagogische Arbeit	Seite 8
3.1. Unser Bild vom Kind	
3.2. Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit	
3.3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	
3.4. Unser Raumkonzept	

Kinderkrippe

4. Organisatorisches	Seite 10
4.1. Räumlichkeiten und Ausstattung	
4.2. Pädagogische Fachkräfte/Gruppengröße	
4.3. Exemplarischer Tagesablauf	
5. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe	Seite 11
5.1. Eingewöhnung	
5.2. Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche	
5.1.1. Das Spiel (Freispiel)	
5.1.2. Werteorientierung und Religiosität	
5.1.3. Emotionalität und soziale Kontakte	
5.1.4. Sprache und Literacy	
5.1.5. Medienkompetenz/Informations- und Kommunikationstechnik	
5.1.6. Mathematik	
5.1.7. Naturwissenschaften und Technik	
5.1.8. Umwelt	
5.1.9. Ästhetik, Kunst und Kultur	
5.1.10. Musik	
5.1.11. Bewegung/Rhythmik/Tanz und Sport	
5.1.12. Partizipation der Kinder	
5.3. Pflege und Sauberkeitsentwicklung	

- 5.4. Mahlzeiten und Gesundheit
 - 5.5. Mittagsschlaf/Ruhepausen
 - 5.6. Projektarbeit/Feste und Feiern
 - 5.7. Integration/Inklusion
 - 5.8. Übergang aus der Krippe in den Kindergarten
- 6. Öffnung nach Innen** **Seite 14**
- 6.1. Elternarbeit
 - 6.1.1. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 6.1.2. Elternbeirat
 - 6.2. Qualitätssicherung
 - 6.2.1. Konzeption
 - 6.2.2. Qualitätsmanagementhandbuch
 - 6.2.3. Mitarbeiterqualifizierung
 - 6.2.4. Ausbildungsmöglichkeiten
 - 6.2.5. Kundenbefragung
 - 6.2.6. Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen
- 7. Öffnung nach Außen** **Seite 16**
- 7.1. Vernetzung
 - 7.2. Öffentlichkeitsarbeit
 - 7.3. Kontakt
- 8. Literatur- und Quellenverzeichnis** **Seite 17**

1. Vorwort

Für mehrere Stunden am Tag besuchen die uns anvertrauten Kinder die AWO Kinderkrippe Zaubergarten. In dieser Zeit sollen sie sich in unserer Gemeinschaft wohl fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten können. Als familienergänzende Einrichtung wollen wir den Kindern dabei aktiv zur Seite stehen.

Durch die ganzheitliche Förderung aller Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten der Kinder, wollen wir eine Grundlage für das zukünftige Leben in der Gemeinschaft schaffen. Als zielgebende Grundlage sehen wir hierfür Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Um diese hohe Zielsetzung zu erreichen, sind eine freundliche und offene Atmosphäre, sowie ein wertschätzender und professioneller Umgang miteinander wichtig, denn nur so kann eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Kindern und dem Fach-/Ergänzungspersonal in der Einrichtung gelingen.

Diese Konzeption ist eine Darstellung unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit und orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Sie gilt als Informationsschrift für Eltern, Mitarbeiter/innen, Träger und Interessierte, denen wir unsere tägliche Arbeit näher bringen möchten. Nach Bedarf werden die Inhalte der Konzeption an die aktuellen gesetzlichen und träger-internen Änderungen angepasst.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen auf Bundesebene ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Auf Landesebene unterliegt der Betrieb dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie der Ausführungsverordnung dieses Gesetzes (AVBayKiBiG).

Unsere pädagogische Arbeit richten wir am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) aus. Die Kindertageseinrichtung unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung mit dem Ziel, jedem Kind beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Sie steht für kindgemäße Bildungsmöglichkeiten und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung sowie das Sozialverhalten des Kindes und versucht Entwicklungsmängel auszugleichen. Außerdem berät die Kindertageseinrichtung die Eltern in Erziehungsfragen und hat darüber hinaus die Aufgabe, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Übergang in den Kindergarten oder in anderweitige Betreuungsangebote erleichtern.

Die Vertragsgrundlagen zur Betreuung der Kinder sind im Anmeldevertrag, dem Bildungs- und Betreuungsvertrag und der Satzung, einschließlich Gebührensatzungen geregelt.

2.1.1 Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention

Rechtliche Grundlage der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Dachau ist unter anderem die UN-Kinderrechtskonvention, in der auf die allgemeinen und individuellen Rechte der Kinder eingegangen wird. Als Kind definiert wird darin jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendende Recht nicht früher eintritt. Wichtige Bestandteile der Konvention sind das Wohl des Kindes, die Verwirklichung der Kinderrechte, die Respektierung des Elternrechts, das Recht auf Leben, die Verantwortung für das Kinderwohl, Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung, Förderung behinderter Kinder, Gesundheitsvorsorge, Unterbringung, angemessene Lebensbedingungen, Recht auf Bildung, Beteiligung an Freizeit, (...) und Schutz vor sonstiger Ausbeutung.

2.1.2 Kinderschutz nach §8a SGB VIII

Zusätzlich findet das Kinderschutzgesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ nach §8a SGB VIII in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Dachau Anwendung. Dieses thematisiert das Vorgehen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls und ist dahingehend als Richtlinie zu betrachten.

2.2. Träger

Die AWO (Arbeiterwohlfahrt) gehört zu den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und ist auf allen Gebieten der sozialen Arbeit, der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens tätig. Sie ist ein unabhängiger, überparteilicher, konfessionell ungebundener Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege.

Der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Dachau e.V. in der Form der AWO Kinder und Jugend gemeinnützigen GmbH ist Träger des Kinderhauses.

Leitbild der AWO

- ▶ Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich – demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.
- ▶ Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.
- ▶ Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.
- ▶ Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.
- ▶ Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- ▶ Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität.
- ▶ Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
- ▶ Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes, wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.
- ▶ Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2.3. Kommune

Nähere Informationen zur Gemeinde Karlsfeld finden sich z.B. unter www.karlsfeld.de.

2.4. Die AWO Kinderkrippe Zaubergarten

Die AWO Kinderkrippe Zaubergarten an der Gartenstraße in Karlsfeld wird zum März 2016 als zweigruppige Einrichtung mit insgesamt 24 Plätzen eröffnet. Einzugsgebiet der Krippe ist vor allem die „neue Mitte“ in Karlsfeld sowie die umliegenden Straßen. Die „neue Mitte“ ist ein Neubaugebiet, das mit mehreren Wohnhäusern sowie Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants geplant ist. Die zwei Krippengruppen finden im Erdgeschoss eines Wohnhauses direkt an der Gartenstraße Platz.

Um das Gebäude herum verläuft eine Gartenfläche, auf der die Kinder spielen und sich austoben können. Angemeldet werden können Kinder im Alter von zwei Monaten bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres.

2.5 Pädagogisches und pflegerisches Team

In der Krippe arbeiten pro Gruppe ca. drei pädagogische Kräfte. Beispielsweise eine Erzieherin als Einrichtungs- und/oder Gruppenleitung, eine weitere Erzieherin als Gruppenleitung oder Zweitkraft und zwei Kinderpflegerinnen als Ergänzungskräfte, sowie weitere Fach- und Ergänzungskräfte.

Gern begleiten wir die Ausbildung von Fachpersonal in unserem Haus, deshalb variiert die Anzahl der Praktikanten (Berufspraktikanten oder SPS 1 und 2) im Haus von Jahr zu Jahr. Auch Praktikanten im freiwilligen sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst begleiten wir in unserer Einrichtung. Zudem wird die Umschulung zum/r Erzieher*in

von Personen mit fachlich passender Vorausbildung im Rahmen des Projekts „multiprofessionelle Teams“ unterstützt.

2.6. Öffnungszeiten/Schließzeiten

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag	07.00 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 16.00 Uhr

Die Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern. Die gewünschten Betriebszeiten werden in der Regel einmal jährlich in einer Elternumfrage festgestellt. Eine Änderung erfolgt im Hinblick auf einen erhöhten Bedarf und im Sinne wirtschaftlicher Aspekte.

Um den Bedürfnissen der (berufstätigen) Eltern gerecht zu werden, verzichten wir auf lange Schließzeiten. Diese orientieren sich in der Regel an den bayerischen Ferienzeiten und betragen nicht mehr als 30 Tage im Jahr; aktuell schließen die AWO Kindertagesstätten im Durchschnitt ca. 20 Tagen im Jahr.

Feststehende Schließzeiten sind in etwa:

- ▶ einige Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- ▶ fünf Tage für fachliche und organisatorische Besprechungen des pädagogischen Personals und für Teamweiterbildung
- ▶ ca. drei Brückentage

Die jeweils aktuellen Schließzeiten werden zu Beginn des Kindertagesstättenjahres bekannt gegeben.

2.7. Gebühren

Die Besuchsgebühren bestimmt der Träger der Kindertageseinrichtung in Absprache mit der Gemeinde Karlsfeld. Die aktuellen Beiträge sind in der Gebührensatzung geregelt. Diese kann auf der Homepage des Trägers (www.awo-dachau.de) eingesehen werden.

Wir beraten Eltern auf Anfrage über die Möglichkeiten der Kostenübernahme von Betreuungs- sowie Mittagessensgebühren durch das Amt für Jugend und Familie bzw. das JobCenter.

2.8. Team

Für die Arbeit mit Kindern beschäftigen wir ausschließlich pädagogisches Fach- und Ergänzungspersonal. Laut BayKiBiG darf am Kind nur fachlich ausgebildetes Personal, wie Diplom Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen, staatlich anerkannte Erzieher/innen, Heilerziehungspfleger/innen und staatlich geprüfte Kinderpfleger/innen, Heilerziehungspflegehelfer/innen eingesetzt werden. Anderweitige Abschlüsse werden durch die Aufsichtsbehörde geprüft und hinsichtlich des Einsatzes genehmigt.

Der jeweils aktuell gültige Betreuungsschlüssel wird in Abhängigkeit des Zeit- und Gewichtungsfaktors ausgerichtet, deshalb kann die Beschäftigungszeit der pädagogischen Kräfte variieren.

Das gesamte Team der Einrichtung arbeitet stark vernetzt und organisiert sich gruppenübergreifend. Das pädagogische Personal der Einrichtung steht im regelmäßigen Kontakt mit dem Träger, z.B. durch Jahresgespräche. Zur pädagogischen Unterstützung und für Fragen des Personals ist die Fachbereichsleitung zuständig. Über die Fachbereichsleitung erhält die Einrichtung zuverlässig alle wichtigen und aktuellen Informationen zur pädagogischen, sowie auch zur innerbetrieblichen (Tarif-, Arbeitsrecht etc.) Arbeit.

Der AWO Kreisverband Dachau e.V. mit seinen gGmbHs ist innerbetrieblich eng miteinander vernetzt und kann auf eine schnelle und multiprofessionelle Zusammenarbeit zurückgreifen.

2.9. Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien sind detailliert in der Satzung festgelegt, die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze.

Die Entscheidung über die Platzvergabe trifft das Leitungsteam der Tageseinrichtung in Abstimmung mit dem Träger und der Gemeinde Karlsfeld.

Wir nehmen auf

- ▶ Kinder mit Hauptwohnsitz Gemeinde Karlsfeld
- ▶ grundsätzlich im Alter von 0,2 - 3 Jahren in der Krippe
- ▶ Kinder aller Religionen
- ▶ Kindern deren Eltern beide berufstätig sind (in der Krippe vorrangig) sowie berufstätige Alleinerziehende werden mit Priorität behandelt.

2.10. Anmeldeverfahren

In den AWO Kindertageseinrichtungen besteht die Möglichkeit, Kinder auch während des Jahres anzumelden. Gerne zeigen wir Eltern und Kindern die Einrichtung und stellen unser pädagogisches Konzept vor. Wir beraten Eltern auf Anfrage über die Möglichkeiten der Übernahme von Betreuungsgebühren durch das Amt für Jugend und Familie.

Die Anmeldung in der Einrichtung orientiert sich an dem Anmeldeverfahren der Gemeinde Karlsfeld. In der Regel geht dem Anmeldetermin ein „Tag der offenen Tür“ voraus und ermöglicht Interessenten, die Einrichtung besser kennen zu lernen.

Der Tag der Einschreibung wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Karlsfeld festgelegt und in der örtlichen Presse bekannt gegeben.

Das pädagogische Team steht den Eltern an diesem Tag zur Anmeldung des Kindes und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Die Eltern erhalten ein Anmeldeformular, in dem sie für die Anmeldung relevanten Angaben machen.

Das Kind sollte zum Aufnahmegespräch dabei sein. Zu- und Absagen für das kommende Tagesstättenjahr werden in der Regel im Mai schriftlich mitgeteilt.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Unser Bild vom Kind

Voraussetzung für unsere erzieherische Arbeit ist, dass sich die Kinder, die uns anvertraut wurden, bei uns wohl fühlen. Dies liegt uns besonders am Herzen.

Durch genaues Beobachten, individuelles Eingehen, Spielen und Gespräche lernen wir die Kinder besser kennen und können damit gut auf ihre Bedürfnisse eingehen. Die Stärken der Kinder sind die Grundlage für unsere Arbeit. Wir fördern in den Gruppen Spaß, Musik, Rituale und gemeinsames Spielen, um die Gemeinschaft der Kinder zu stärken und die Konfliktfähigkeit zu verbessern. Die Regeln werden gemeinsam mit den Kindern festgelegt und an deren Umsetzung gearbeitet.

Alle Aktionen im Tagesablauf unterstützen die Kinder dabei ihre Persönlichkeit zu entdecken und ihr Selbstkonzept zu finden. Sie haben Raum und Zeit um ihre kindliche Phantasie auszuleben und die Lebensfreude zu genießen. Durch eine überlegte Kommunikation zwischen Erzieher und Kind unterstützen wir sie auf dem Weg zum selbständigen Handeln und Entscheiden.

3.2 Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit

In allen Einrichtungen der AWO Kinder und Jugend gGmbH wird nach dem situationsorientierten Ansatz und im teil-offenen Konzept gearbeitet. In der pädagogischen Arbeit gehen wir dabei von der individuellen Lebenssituation der

Kinder aus. Grundlage sind die vielfältigen Erlebnisse aus dem Alltag, bisherige Erfahrungen der Kinder, ihre Bedürfnisse und soziale Bindungen.

Der situationsorientierte Ansatz zeichnet sich besonders durch Berücksichtigung der individuellen kindlichen Bedürfnisse aus, sowie durch den Fokus auf aktuell gegebene Faktoren rund um das Kind. Er bietet damit die Möglichkeit, soziales, kognitives, emotionales und interkulturelles Lernen zu verbinden.

Der situationsorientierte Ansatz gekoppelt mit dem teiloffenen Konzept beinhaltet, dass die Kinder sich für verschiedene Angebote in kindgerechter Form entscheiden können. Zudem finden auch gezielte Lernangebote statt die für jedes Kind verpflichtend sind. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, in Ruhe- und Rückzugsbereiche zu gehen und sich individuell zu beschäftigen. So erfahren sich die Kinder aktiv und setzen sich lernend mit ihrer Umwelt auseinander. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder sinnvoll durch bereitgestelltes Material, durchdachte Räumlichkeiten und einen gut strukturierten Tagesablauf. Wir fordern das Selbst tätig werden der Kinder durch Aufgaben und Angebote heraus. Das selbständige Finden von Lösungen unter Mithilfe der Kinder der Gruppe ist Teil der Beteiligung der Kinder an ihrem Alltag.

Die Krippe bietet den Kindern viele Möglichkeiten, soziale Kompetenzen zu entwickeln. In den altersgemischten Gruppen erfahren die Kinder für ihr Wissen und Können, unabhängig von ihrem Entwicklungsstand, Wertschätzung. Sie lernen, dass es Kinder gibt, auf die man Rücksicht nehmen muss, weil sie im Tagesablauf noch nicht so gut mithalten können. Dafür dürfen die Gründe unterschiedlich sein. (körperliche, geistige und konstitutionelle Entwicklung) Ebenso erfahren sie, wie wertvoll andere Kulturen und Sprachen für unseren Alltag sind.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein überkonfessioneller Träger, deshalb werden in der Einrichtung Kinder aller Glaubensrichtungen gemeinsam betreut und gefördert.

Wir vermitteln keine gezielte Religionspädagogik. Dennoch beziehen wir christliche Feste wie z.B. St. Martin, Nikolaus, Ostern etc. in unsere Arbeit mit ein, da sie zum Lebensumfeld der Kinder gehören.

3.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Als Kinderkrippe sind wir eine familienergänzende Einrichtung und wir orientieren uns in unserer Arbeit an der Persönlichkeit und den individuellen Bedürfnisse des Kindes. Besonders wichtig ist uns dabei die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern (Bezugspersonen).

Im Rahmen unserer Möglichkeiten sehen wir folgende Ziele für die Entwicklung der Kinder als wichtig an:

In der Kinderkrippe

- Das kleine Kind erlebt sich mit allen Sinnen in der Gemeinschaft der Kinder und fühlt sich angenommen
- Der Wunsch nach Selbständigkeit wird individuell gefördert
- Freude am Sprechen und Singen wird durch entsprechende Angebote herausgefordert
- Die Willensentwicklung wird sanft gelenkt
- Die motorischen Kompetenzen dürfen angstfrei ausprobiert werden
- Das Kennenlernen und Ausprobieren von Farben, Knete und Naturmaterialien
- Der achtsame Umgang mit der Natur wird angebahnt
- Das Kind lernt die Bedürfnisse seines Körpers kennen und beherrschen
- Der Spaß am Lernen und die Freude am Ergebnis machen das Kind stolz

Inklusion bedeutet für uns die Einbindung aller Kinder in den ganz normalen Alltag, aber auch in besondere, eventuell neue Situationen. Alle Kinder aus der gesamten Einrichtung sollen einen angstfreien, liebevollen und wertschätzenden Umgang miteinander erfahren und erlernen. Akzeptanz, Toleranz, Hilfsbereitschaft, und das Zurückstellen eigener Bedürfnisse aus Rücksicht auf schwächere Kinder und unterschiedliche Bedürfnisse der Mitmenschen in der Gruppe, sind weitere Schwerpunkte in unserer Pädagogik.

3.4 Unser Raumkonzept

Bei der Ausstattung der Räumlichkeiten wurde und wird auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet. Eine Raumaufteilung in unterschiedliche Funktionsbereiche unterstützt die Kinder in ihrer Orientierung und erleichtert das Erlernen von gemeinschaftlichen Regeln.

Unsere Hausbereiche bieten vielfältige Möglichkeiten für Lern- und Erfahrungsangebote. Dabei werden den Kindern frei zugänglich viele altersgerechte Materialien zur Verfügung gestellt.

Die Gestaltung der Räume und Spielangebote soll des Weiteren zum Ausprobieren, Bewegen und Spielen anregen, wobei die Neugier des Kindes geweckt und die individuelle Entwicklung intensiviert wird.

Berücksichtigung finden auch die speziellen Bedürfnisse unserer Integrationskinder (bei Einzelintegration), auf die wir je nach Gruppenzusammensetzung flexibel reagieren möchten.

Ein Haus für Krippenkinder zu sein bedeutet für uns das gesamte Haus nach den Bedürfnissen unserer Besucher zu gestalten. Flurecken und Nebenräume werden zu Spielbereichen umfunktioniert und bieten zusätzliche Entdeckungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Gleichzeitig haben die Kinder dort die Möglichkeit, zu konzentrationsintensiven Tätigkeiten.

Der Garten bietet neben der Bewegungs- und Umwelterziehung auch die Möglichkeit dort mit allen Kindern der Krippe in Kontakt zu treten. Dadurch können sie soziale Begegnungen und Bindungen kennenlernen und vertiefen. Die unmittelbare Umgebung der Einrichtung kann für Ausflüge und Spaziergänge genutzt werden.

Kinderkrippe

4 Organisatorisches

4.1. Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Räumlichkeiten und die Ausstattung sind für zwei Gruppen mit jeweils 12 Kindern pro Gruppe konzipiert. Bei der Raumgestaltung achten wir auf altersgerechte Freiräume und auf eine Minimierung des Verletzungsrisikos.

Krippenräume:

- ▶ 2 Gruppenräume
- ▶ 2 Schlafräume, die durch variable Elemente auch als Bewegungsräume nutzbar sind
- ▶ 1 Sanitärraum mit Wickel- und Pflegebereich
- ▶ Gartenbereich

4.2. Pädagogische Fachkräfte/Gruppengröße

Die Einrichtung verfügt über insgesamt 24 Plätze für Kinder im Alter von 0,2 bis drei Jahren.

Bei der Gruppenzusammensetzung achten wir auf eine entwicklungsfördernde Geschlechter- und Altersmischung.

Die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte richtet sich nach dem jeweils aktuell gültigen Anstellungsschlüssel.

4.3. Exemplarischer Tagesablauf

Für das Wohlbefinden eines Kindes sind Strukturen, Regeln und Rituale von großer Bedeutung, deshalb gibt es immer wiederkehrende Elemente in unserem Tagesablauf. In den offen gestalteten Phasen kann das Kind seinen eigenen Rhythmus von Ruhe und Aktivität leben.

Die Kinder kommen bis ca. 8:30 Uhr in unserer Freispielzeit an. Anschließend begrüßen wir uns in unserem ritualisierten Morgenkreis. Hier ist beispielsweise Platz für ein Morgenlied, Fingerspiele und/oder Erzählrunden. Anschließend frühstücken alle Kinder gemeinsam.

Am Vormittag zwischen 9:30 Uhr und 11:00 Uhr bieten wir täglich wechselnde Aktivitäten an: Angebote, Ausflüge, Feiern (z.B. Geburtstag), das Freispiel.

Das Mittagessen findet in der Zeit von 11:15 – 11:45 Uhr statt. Ein warmes Mittagessen für alle Krippenkinder wird von der Einrichtung gestellt. Flaschenkinder oder Kinder, die noch nicht selbständig essen können, werden vom Fachpersonal gefüttert (Flaschennahrung oder Fertigbrei wird von den Eltern gebracht).

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder gemeinsam zur Mittagsruhe. Einschlafhilfen wie Kuscheltier oder Tuch sind willkommen. Alle Kinder können ihrem Ruhe- oder Schlafbedürfnis unabhängig von der festgelegten Ruhezeit nachkommen.

Nach dem Mittagsschlaf haben die Kinder die Möglichkeit ihre Nachmittagsbrotzeit zu essen. Bis zur Abholzeit ist für die Kinder das Freispiel in Haus oder Garten geplant.

5. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe

Der Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit mit Krippenkindern liegt in der Konstruktion von Möglichkeiten zur Sinnesschulung, -erfahrung sowie -erprobung und der stetig wachsenden Selbständigkeit im Aktionsradius der Kinder.

Tasten, Riechen, Schmecken, Hören, Sehen, sich selbst und andere erleben und spüren durch Aktivität und Bewegung, stehen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Zudem wird ein Schwerpunkt auf das Thema Naturwissenschaften gelegt, bei dem die Kinder unter anderem durch Experimente die Welt erforschend kennenlernen.

5.1. Eingewöhnung

Der Einstieg in die Kinderkrippe ist für die meisten Kinder eine völlig neue Situation und kann mit dem Beginn eines neuen Lebensabschnittes verglichen werden, der ein unterschiedliches Zeitfenster des Ankommens beinhaltet. In unseren Kinderhäusern arbeiten wir gerne nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (*Quelle: INFANS, Berlin 1990*).

In der Zeit der individuellen Eingewöhnung ist die Erziehungspartnerschaft zwischen Personensorgeberechtigten und dem pädagogischen Fachpersonal besonders intensiv.

Das Kind lernt in dieser Zeit sich auf neue Personen, neue Räumlichkeiten und unbekannte Situationen einzulassen. Dieser Schritt verlangt besonders viel Einfühlungsvermögen und Unterstützung seitens der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte. Die Bewältigung von Übergängen gelingt besser, wenn das Kind sich auf sein bereits vertrautes soziales Umfeld stützen kann und Anerkennung auch für kleine Erfolge erhält. Ziel der Eingewöhnungsphase ist es, die Übergangs- und Trennungssituation als positive Lernmöglichkeit zu gestalten. Hier gilt es die Fähigkeiten, Neigungen und Bedürfnisse des Kindes wahrzunehmen. Wichtig für dieses Ziel ist eine aktive Beteiligung der Eltern an der Eingewöhnung ihrer Kinder.

5.2. Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.2.1 Das Spiel (Freispiel)

Im frühen Kindesalter stehen das Entdecken und Erkunden im Vordergrund. Kinder müssen viel ausprobieren, wiederholen und mit allen Sinnen erfahren. Dabei stecken sie sich ihr Lernziel selbst, manche werden nur einen Moment lang verfolgt, andere beschäftigen die Kinder über einen längeren Zeitraum. Diese Aktivitäten verraten was die Kinder bereits von der Welt wissen und noch mehr darüber, was sie nicht wissen.

Es erkennt, versteht und begreift seine Umgebung. Spielen steht für Lebensfreude.

Sie entscheiden selbst nach ihren Bedürfnissen und werden von ihren Bezugspersonen in der Krippe dabei begleitet. Die Kinder spielen ungestört und entwickeln dabei anfänglich Eigenverantwortung.

5.2.2 Werteorientierung und Religiosität

Die Kinder erleben die Kindergemeinschaft als neuen Erfahrungsraum. Hier lernen sie sich selbst als Teil einer Gruppe kennen. Sie erleben verschiedene Situationen z.B. Konflikte, Trauer, Freude. Sie lernen aber schon, mit für sie frustrierenden Situationen umzugehen und erhalten z.B. durch die pädagogischen Kräfte mögliche Lösungsvorschläge und Umgangsmöglichkeiten dafür. Durch die Zunahme an Eigenständigkeit gelingen die ersten Schritte der Selbständigkeit.

5.2.3 Emotionalität und soziale Kontakte

Die Kinder begreifen z.B. in der Trennungsphase von ihren Eltern, dass ihnen im Kinderhaus andere, soziale Partner zur Seite stehen. Sie erleben andere Kinder in Konfliktphasen und lernen durch Beachtung, wie man damit umgehen kann. Das pädagogische Fachpersonal steht den Kindern mit Trost und Aufzeigen von Möglichkeiten zur Seite, um schwierige Situationen aufzulösen, z.B. warten lernen, teilen, das Gegenüber wahrnehmen und Gefühle miteinander teilen (lachen, Spaß haben, traurig sein etc.)

5.2.4 Sprache und Literacy

Die Kinder lernen im Kontakt der sozialen Gemeinschaft die Bedeutung von Sprache kennen. Dadurch wird der Wortschatz der Kinder kontinuierlich erweitert. Die Kinder können zunehmend ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern. Das Interesse an altersgerechten Büchern unterstützt die Kommunikation untereinander.

5.2.5 Medienkompetenz/Informations- und Kommunikationstechnik

Die Kinder erleben, dass im Kinderhaus z.B. Musik gehört und praktiziert wird. Sie können dazu tanzen, sich bewegen und mitsingen. Durch Zuhören erfassen sie Stimmungen, den Inhalt und sie hören die Instrumente.

Der Fotoapparat ist häufig im Einsatz, um den Tagesablauf (auch für die Eltern) zu dokumentieren. Für die Portfolios der Kinder halten wir gern neu Gelerntes oder schöne Situationen (z.B. Geburtstage) im Bild fest.

5.2.6 Mathematik

Durch die Zunahme des Wortschatzes und das Vorbild der älteren Kinder wird für die kleinen Kinder auch das Zählen und Abmessen interessant. Durch unterschiedliche Materialien und Angebote setzen wir Anreize für das Kind, um Handlungen (z.B. Schüttübungen) anzuregen. Rituale, wie das Zählen der Kinder im Morgenkreis, helfen beim Erlernen der Zahlenfolge.

5.2.7 Naturwissenschaft und Technik

In der Thematik Naturwissenschaft und Technik wird in der Kinderkrippe Zaubergarten ein Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit gesetzt.

Die Kinder erleben im Jahreskreis die Natur durch Angebote, Projekte, Spaziergänge und Ausflüge, auf denen die Natur mit allen Sinnen erforscht werden kann. Dabei lernen sie in Anfängen, dass die Natur ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten hat, aber auch, dass sie geschützt werden soll und von uns Menschen einen achtsamen Umgang mit ihr erfordert.

Sie lernen die vier Elemente kennen und erforschen sie durch gezieltes Experimentieren und aktive Teilnahme. Die natürliche Neugierde der Kinder wird sowohl situationsorientiert unterstützt und gefördert sowie auch in Form der gezielten Angebote, bei denen zum Ausprobieren angeregt wird und Lernerfahrungen entsprechend dem Krippenalter und der individuellen Vorerfahrungen gemacht werden können. Dabei werden Themen wie Erdanziehung, physikalische Eigenschaften verschiedener Materialien und vieles mehr in den Blick genommen. Dabei ist ein Kernziel bei den Kindern, egal welchen Geschlechts, eine grundsätzliche Neugierde und Offenheit gegenüber naturwissenschaftlichen Themen zu schaffen und zu erhalten und sie zu animieren sich im eigenen Handeln spielerisch und kreativ damit auseinanderzusetzen. Dies schafft die Voraussetzung die Welt eigenständig und mit zunehmendem Alter kritisch denkend sowie nachfragend zu erkunden. Zudem wird in diesem Rahmen die Problemlösekompetenz gefördert und die Kinder somit für die weitere Entwicklung gestärkt.

5.2.8 Umwelt

Die Kinder lernen in Anfängen, dass wir ganz bewusst unsere Umwelt schonen und schützen. Sie hören z.B. beim Waschen, dass wir den Hahn nur leicht aufhebeln, um Wasser zu sparen. Sie experimentieren mit z.B. mit Blumen- und Kräutersamen und beobachten das Wachsen. Bei Exkursionen in das nähere Umfeld des Kinderhauses sehen sie z. B. Bauernhoftiere, die Bäume, sammeln Naturmaterial und basteln damit.

5.2.9 Ästhetik, Kunst und Kultur

Die kleinen Kinder entdecken in der Einrichtung eigene Ausdrucks- und Gestaltungswege. Sie erfahren und genießen mit allen ihren Sinnen Farben, Formen und die vier Elemente. In spielerischer Form schlüpfen sie in andere Rollen und probieren sich im Tanz und Spiel aus. Sie lernen ihre Handlungen mit Sprache zu begleiten. Das pädagogische Fachpersonal bietet Anreize und organisiert die Möglichkeiten zum vielfältigen Ausprobieren.

5.2.10 Musik

Die Kinder nutzen die vielfältigen musikalischen Angebote, um Geräusche zu erkennen und selbst zu erzeugen. Dabei nutzen sie unter Anleitung vielfältige, kreative Materialien wie z.B. Topfdeckel und Quirle. Aber auch professionelle Instrumente wie Rasseln, Trommeln und Zimbeln werden kennengelernt. Sie singen und klatschen. Sie erleben, dass Musik eine Entspannungshilfe (Einschlafmusik) sein kann. Die Förderung der Sprache ist hier ein interessanter und erwünschter Nebeneffekt.

5.2.11 Bewegung, Rhythmik/Tanz und Sport

Die Bewegungsförderung mit und ohne Musik nimmt in der Kinderkrippe eine wichtige Rolle im gesamten Tagesablauf ein. Mit zunehmender Entwicklung der Motorik erkunden die Kinder eigenständig ihren Raum. Sie stärken damit ihre Selbständigkeit, ihre Gesundheit und ihr Körperbewusstsein. Sie setzen gehörte Musik in Bewegung um und haben Freude an vielfältigen, rhythmischen Bewegungsabläufen.

5.2.12 Partizipation der Kinder

Die kleinen Kinder werden nach Möglichkeiten schon an Entscheidungen, die sie selbst oder die Gruppe betreffen, beteiligt. Sie wählen z.B. ihr Spielzeug und den Platz im Raum zum Spielen selbst aus. Sie äußern, wenn sie satt sind oder noch einmal essen möchten. In Streitsituationen beobachten sie Lösungsvorschläge und wenden diese zunehmend bei sich an. Klare und verständliche Aussagen des pädagogischen Fachpersonals unterstützen die Kinder hierbei. Auf diesem Weg stärkt sich das Gemeinschaftsgefühl für die Gruppe und die Mitbestimmung der Kinder nimmt zu.

5.3. Pflege und Sauberkeitsentwicklung

Die Körperpflege eines Krippenkindes spielt eine wichtige Rolle in der Sauberkeitsentwicklung und trägt zu einer guten Bindung zwischen Kind und Fachpersonal bei. Während dem Wickeln erfährt das Kind über behutsamen Körperkontakt Wertschätzung und genießt die volle Aufmerksamkeit der Bezugsperson. Außerdem trägt ein gepflegter Körper zu einem besseren Körpergefühl und zum allgemeinen Wohlbefinden des Kindes bei.

Diese Zeitspanne wird zusätzlich als fördernd für die Sprachentwicklung des Kindes beschrieben, da sich die Gelegenheit bietet auf vielfältige Weise mit dem Kind in Dialog zu treten und es gleichzeitig im eigenen Erzählen zu unterstützen.

Die Windeln und Pflegeartikel bringen die Eltern nach individuellem Verbrauch mit.

5.4. Mahlzeiten und Gesundheit

Die Mahlzeiten finden in der Krippe als Gruppenaktivität statt. Sie fördern das Sozialverhalten und bieten die Möglichkeit, voneinander zu lernen. Das heißt, dass sich die jüngeren Kinder von den älteren Kindern der Gruppe den Umgang mit Besteck, das Trinken aus der Tasse etc. anschauen können.

Die Kinder haben Zeit und Ruhe, um die Mahlzeit zu genießen, nach ihren Bedürfnissen mehrfach nachzuholen. Die Kinder probieren die Essenkomponenten, sie müssen jedoch nicht alles aufessen.

Die Cateringfirma bietet einen speziell für Krippenkinder konzipierten, ausgewogenen Essenplan an.

5.5. Mittagsschlaf/Ruhepausen

Für Krippenkinder sind Ruhepausen und feste Schlafzeiten im Tagesablauf von großer Bedeutung und unterstützen den kindlichen Rhythmus.

Erst wenn eine Vertrauensbasis zwischen Kind und Bezugspersonen entstanden ist, kann das Kind sich auf den Mittagsschlaf in der Krippe einlassen. Dieser Schritt setzt Einfühlungsvermögen und Geduld voraus, um dann mit Kuschtieren, Schmusetüchern und Lieblingsschnullern das Einschlafen zu erleichtern.

Grundsätzlich können die Krippenkinder aufgrund der Altersmischung nach Bedarf Ruhepausen einlegen. Im Schlafraum hat jedes Kind sein eigenes Bett.

5.6. Projektarbeit/Feste und Feiern

Innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens kann auch mit unseren „Kleinen“ ein Projektthema bearbeitet werden.

Das Thema wird dabei möglichst ganzheitlich (d.h. mit allen Sinnen) erfasst.

Inhaltlich bestimmt sich das Projekt aus den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder. Dieser Findungsprozess setzt eine genaue Beobachtung der Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte voraus.

Aus den Projekten des Jahreskreises leiten sich in der Regel die Feste für die Kinder, aber auch die Feste mit Eltern ab. Ein großes Familienfest im Sommer wird beispielsweise als „Reise um die Welt“ mit dem gesamten Fachpersonal inhaltlich abgestimmt und kommt in folgenden Bereichen zum Ausdruck:

- ▶ Sprache
- ▶ Bewegung
- ▶ Musik
- ▶ Hauswirtschaft
- ▶ Experimente
- ▶ Kreativität
- ▶ Ausflüge
- ▶ Feste und Feiern

5.7. Integration/Inklusion

Unseren pädagogischen Fachkräften ist es ein Anliegen, alle Kinder gemäß ihrem Entwicklungsstand und ihren Besonderheiten in die Kindergemeinschaft zu integrieren. Wir vermitteln den Kindern, wie wichtig und schön eine Vielfalt von Persönlichkeiten ist. Das pädagogische Fachpersonal lebt vor, wie wir in der Gemeinschaft mit den Stärken und Schwächen eines jeden Einzelnen umgehen und vermittelt: wir brauchen Jeden und nur gemeinsam können wir alles gut schaffen. Es besteht im Einzelfall die Möglichkeit, einen integrativen Platz in einer Regelgruppe zu vergeben.

5.8. Übergang aus Krippe in den Kindergarten

Die Kinder erlernen während der Krippenzeit wichtige Grundlagen für ihr Leben, so z.B. erfahren und erlernen sie wertvolle Kompetenzen u. a. im emotionalen, sozialen, motorischen, kreativen und kognitiven Bereich.

Im letzten Kinderkrippenjahr werden die Kinder noch gezielter vorbereitet. Beispielsweise mit speziellen Aktivitäten in Form von Bastelangeboten, Sprachspielen, Gemeinschaftsarbeiten und Bewegung. Zusätzlich bieten Experimente die Möglichkeit zum ganzheitlichen Lernen mit allen Sinnen.

6. Öffnung nach Innen

6.1 Erziehungspartnerschaft

6.1.1 Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der Förderung und Erziehung der Kinder. Deshalb brauchen wir einen kontinuierlichen Informationsaustausch

- ▶ über persönliche Gespräche
- ▶ über Briefe
- ▶ über unsere Info-Pinnwände
- ▶ über Elternabende
- ▶ über gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Bastelabende, Feste, ...)
- ▶ über tägliche Kontaktgespräche
- ▶ über die aktive Mitarbeit bei uns in der Kindertageseinrichtung

Elternmitarbeit ist von großer Bedeutung, um gemeinsam die bestmöglichen Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.

Wir sind jederzeit bereit Gespräche zu führen. Alle Eltern können nach Absprache mit der Gruppenleitung in der jeweiligen Gruppe hospitieren. Das Team der Einrichtung freut sich auf eine bereichernde und aktive Zusammenarbeit.

6.1.2 Elternbeirat

Zu Beginn jedes Tagesstättenjahres findet eine Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat arbeitet auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und hat Beratungs- und Informationsfunktion. Der gewählte Elternbeirat unterstützt die Tageseinrichtung in ihren Aufgaben.

6.2 Qualitätssicherung

6.2.1 Konzeption

Diese Konzeption wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft, weiterentwickelt, verändert und ergänzt. Neue pädagogische Erkenntnisse, Qualitätsentwicklungen, Ideen der Fachkräfte und veränderte Rahmenbedingungen fließen dabei mit ein.

6.2.2 Qualitätsmanagementhandbuch

Eine weitere Form der fachlichen Zusammenarbeit stellen unsere Qualitätszirkel dar, hier werden die Standards der Einrichtungen festgeschrieben und fortlaufend weiterentwickelt und im Qualitätsmanagementhandbuch festgeschrieben.

6.2.3 Mitarbeiterqualifizierung

Für eine professionelle pädagogische Arbeit im Sinne des Trägers wird jährlich in der Einrichtung eine Hospitation durch die Fachberatung durchgeführt. Hierbei begleitet die Fachberatung den Alltag der Einrichtung für mehrere Stunden und macht sich ein Bild über die organisatorischen und strukturellen Gegebenheiten der Einrichtung. Danach erfolgt eine Rückmeldung an die Leitung der Einrichtung, diese gibt die Informationen an die Gruppenteams weiter, in der sowohl Erfolge als auch Verbesserungsvorschläge durchgesprochen werden.

Im Sinne lebenslanger Bildung und Qualitätserhalt und Qualitätssteigerung besuchen die Mitarbeiter/Innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Dazu nutzen wir vielfältige Angebote, auch trägerübergreifend. Ebenso haben die Mitarbeiter/Innen die Möglichkeit bei Höherqualifizierungen unterstützt zu werden.

In regelmäßigen Abständen (ca. sechs Mal im Jahr) findet ein Treffen der Leitungen aller Kindertageseinrichtungen der AWO Kinder und Jugend gGmbH statt. Das Treffen dient zum kollegialen Austausch und vor allem zur Weitergabe von Informationen zu Fachthemen, zum Beschluss trägerinterner Regelungen und zur Diskussion aktueller politischer Themen im Fach Sozialdienstleistung.

Eine gute Teamarbeit ist für uns Voraussetzung, um eine optimale Arbeit, sowohl im pädagogischen, als auch im organisatorischen Bereich, leisten zu können.

Der organisatorische Ablauf innerhalb der Einrichtung wird durch den Dienstplan geregelt. Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche ergeben sich aus der Funktion und der Stellenbeschreibung der Mitarbeiter/innen. Das Team bedient sich folgender Besprechungsformen:

▶ Gesamtteam

Alle pädagogischen Mitarbeiter/Innen einer Einrichtung treffen sich einmal im Monat außerhalb der Öffnungszeiten zu einer Großteamsitzung, in der interne Vorgänge gruppenübergreifend besprochen werden. Wöchentlich finden Teams in den einzelnen Gruppen statt.

Themen:

- Planung von Festen, Ausflügen, etc.
- Aufgabenverteilung, Dienstplanabsprachen
- Fallbesprechungen
- Zusammenarbeit mit Eltern und Elternbeirat
- Reflexion von Fortbildungen
- Vorbereitung von Elternabenden
- Kollegiale Beratung

▶ Gruppenteam

Das Kleinteam einer Gruppe bespricht sich wöchentlich für etwa zwei Stunden, ebenfalls ohne Kinder.

Themen:

- Wochenplanung
- Vorbereitung von Elterngesprächen
- Reflexion der Gruppenarbeit

- Fallbesprechungen
- Planung von Angeboten

▶ **Besprechungstage**

Wir nutzen vier bis fünf Schließtage pro Jahr, um konkrete und aktuelle Themen ohne Zeitdruck zu regeln.

- Konzeptentwicklung und -Überarbeitung
- Aktualisierung des Qualitätshandbuches
- Konfliktregelung/Teamentwicklung
- Gespräche mit Fachberatung/Fachdiensten
- Teamqualifizierung

Nach der Arbeit mit den Kindern haben die pädagogischen Kräfte Zeit, um die Vor- und Nachbereitung pädagogischer Inhalte und Maßnahmen (z.B. Lesen von Fachliteratur, Vorbereitung von Material) durchzuführen.

6.2.4 Ausbildungsmöglichkeiten

Um die berufliche Orientierung des Nachwuchses in pädagogischen Berufen zu fördern, beschäftigen wir je nach Möglichkeit:

▶ **Praktikanten in der Kinderpflegeausbildung**

Diese Praktikantinnen und Praktikanten sind in der Regel einmal die Woche in der Einrichtung tätig und einer bestimmten Gruppe zugeordnet. Mehrmals im Ausbildungsjahr planen die Schüler/innen Angebote für die Kinder, die unter fachlicher Anleitung der Gruppenleitung durchgeführt werden.

Regelmäßige Gespräche mit dem/der Praktikant/in sollen den Auszubildenden Sicherheit und Unterstützung in der eigenen Rollenfindung und Orientierung in der Selbstreflexion geben.

▶ **Praktikanten in der Erzieherausbildung**

Diese Praktikantinnen und Praktikanten sind je nach Regelung der Fachakademie für ein Jahr in Vollzeit in einer Gruppe fest angestellt und gelten im Berufspraktikum als pädagogische Ergänzungskräfte. Dabei werden entweder das 1. oder das 2. Sozialpädagogische Seminar, oder das Anerkennungsjahr abgeleistet. Das Praktikum wird fortwährend durch schulische Seminare und ausführliche Anleitergespräche begleitet.

▶ **Schnupperpraktikanten**

Wir bieten Schulabgänger/Innen ab der Mittelschulreife die Form eines Schnupperpraktikums an, um ihnen zu helfen, ihr Berufsziel zu finden. Eine pädagogische Aufsicht ist in diesem Fall Pflicht.

▶ **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD)**

FSJ und BFD kann bis zu zwölf Monate in der Einrichtung abgeleistet werden. Diese Art von Praktikum dient zur Berufsfindung und ist für die/den Praktikantin/Praktikanten eine Möglichkeit zur Überprüfung des Berufswunsches. Die Gruppenleitung hat die Verantwortung für die Aufsicht und die Anleitung der/des Praktikantin/Praktikanten.

7 Öffnung nach Außen

7.2 Vernetzung

Wir sind Teil eines funktionierenden Netzwerkes professioneller Beratungsangebote und sozialer Einrichtungen. Dieses Netzwerk nutzen wir zum Wohle der uns anvertrauten Kinder und deren Eltern.

Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit pädagogischen Fachdiensten, der Gemeinde, Behörden und ansässigen Partnern aus unterschiedlichen Branchen zusammen.

Besonderen Wert legen wir auf engen Kontakt mit Frühförderstellen und heilpädagogischen Fachdiensten, die unsere Mitarbeiter/Innen in ihrer pädagogischen Arbeit beraten, begleiten und unterstützen.

Eltern, die mit ihrem Kind aufgrund von Entwicklungsauffälligkeiten eine Therapie besuchen (Logopäde, Ergotherapie) bieten wir ebenfalls unsere Unterstützung an.

7.3 Öffentlichkeitsarbeit

Wir leisten professionelle, pädagogische Arbeit und zeigen dies in der Öffentlichkeit. Unser Auftreten in der Öffentlichkeit trägt dazu bei, unseren Stellenwert zu etablieren, unsere Arbeit transparent zu gestalten, zu informieren und über uns zu berichten.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört für uns beispielsweise:

- ▶ Konzeption
- ▶ Pressearbeit
- ▶ Elternbriefe und Aushänge
- ▶ Internetauftritt
- ▶ Elternabende
- ▶ Informationsabende zu Fachthemen
- ▶ Öffnung unserer Einrichtung für eine breite Öffentlichkeit (z.B. Feste, Bazare, Flohmärkte, Tag der Offenen Tür usw.)
- ▶ Besuche von öffentlichen Institutionen
- ▶ eine positive Ausstrahlung unseres Teams

7.4 Kontakt

Kontakt zur Fachbereichsleitung der Kindertageseinrichtungen:

Marina Braun
Rudolf-Diesel-Straße 1
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 12
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
m.braun@awo-dachau.de
www.awo-dachau.de

Kontakt zur Prokuristin:

Wiebke Kappaun
Rudolf-Diesel-Straße 1
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 11
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
w.kappaun@awo-dachau.de
www.awo-dachau.de

8. Literatur und Quellenverzeichnis

Bayerisches Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (STMAS) (Hrsg.): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP). Berlin, 2013

Bayerisches Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (STMAS): Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten. Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/familie/empfhort.pdf (Stand: 06.08.2014)

Danner, S.: Partizipation von Kindern in Kindergärten: Hintergründe, Möglichkeiten und Wirkungen.
<http://www.bpb.de/apuz/136767/partizipation-von-kindern-in-kindergaerten> (Stand 25.08.2014)

Garlin, E.: KIKUS Deutsch. Die Kikus-Methode. Ein Leitfaden. Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache. München, 2008

Krappmann, L.: Kinder im Grundschulalter - Besonderheiten und Entwicklungserfordernisse.
<http://www.kindergartenpaedagogik.de/1652.html> (Stand 25.08.2014)

Küspert, P. & Schneider, W: Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Göttingen, 2006

Ulich, M. & Mayer, T.: PERiK Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag. Freiburg im Breisgau, 2006¹

Ulich, M. & Mayer, T.: seldak Sprachentwicklung + Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Freiburg im Breisgau, 2006²

Ulich, M. & Mayer, T.: SISMIK Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder im Kindergarten. Freiburg im Breisgau, 2003

Textor, M.R.: Der Bildungsauftrag des Kindergartens.
<http://www.kindergartenpaedagogik.de/844.html> (Stand 25.08.2014)

Zaiser, D.: Musik und Rhythmik in der Sprachförderung. Expertise des DJI.
http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/384_Expertise_Musik_Zaiser.pdf (Stand 25.08.2014)